

Bestandesführung Bodenbearbeitung Sortenwahl Düngung
Befallsprognosen Pflanzenschutz Betriebswirtschaft Vermarktung

Agro-In-Form

A G R A R B E R A T U N G

Raiffeisen Waren GmbH
Betriebswirtschaftliches Büro Göttingen

Agrar - Info - Fax

Nr. 16

27. Juni
2018

Anzahl
Seiten:
3

Dr. Albert Flaig
Telefon: 06424 / 92 18 75
Fax: 06424 / 92 18 76
Mobil: 0173 / 527 01 68
E-Mail: Albert.Flaig@raiffeisen-kassel.de

Reinhard Schneider
Telefon: 06692 / 91 82 37
Fax: 06692 / 91 82 38
Mobil: 0173 / 537 00 16
E-Mail: Reinhard.Schneider@raiffeisen-kassel.de

Agrar Abteilung Pflanzenschutz
Telefon: 0561 / 71 22 291
Fax: 0561 / 71 22 300
E-Mail: Pflanzenschutz@raiffeisen-kassel.de

Betriebswirtschaftliches Büro Göttingen
Telefon: 0551 / 79866-0
Fax: 0551 / 79866-20
E-Mail: Buero@BBGoettingen.de



- Inhalt:**
1. Aktuelle Situation Getreide, Mais und Zuckerrüben
 2. Krautfäule-, Kartoffelkäfer- und Blattlausbekämpfung
 3. Desinfektion der Kartoffelläger, Maschinen, Geräte und Fahrzeuge
 4. Nachbaubeschränkungen nach Sulfonylharnstoffeinsatz beachten
 5. Getreidebeize – Wintergetreide 2018

1. Aktuelle Situation Getreide, Mais und Zuckerrüben

Im **Wintergetreide** treten zunehmend starker Befall mit Blatt- und Fußkrankheiten auf (**Schneeschnitzel** (*Microdochium nivale*); **Fusariumarten** (*Fusarium graminearum*, *Fusarium poae*); **Bakterielle Spelzenfäule** (*Pseudomonas syringae*), Halmbasiserkrankungen (*Rhizoctonia cerealis*, *Pseudocercospora herpotrichoides*, **Gaeumannomyces**); **Braunrost, Ramularia** (in Gerste).

Besonders nach Maisvorfrucht ist im Winterweizen regional zunehmender Befall mit Fusarium zu beobachten.

Bis zur beginnenden Teigreife sollten die **Hafer- und Sommerweizenschläge** weiterhin auf Blattlausbefall auf der Blattunterseite und in der Ähre kontrolliert werden. Schwülwarme Witterung begünstigt das Blattlause Auftreten. Bis zur beginnenden Teigreife sollten bei Blattlausbefall Behandlungen mit **Primor** (200 g/ha) oder **Teppeki** (100 – 140 g/ha) durchgeführt werden. Die Anwendung sollte früh morgens oder abends, möglichst bei Temperaturen unter 25°C vorgenommen werden. Damit auch die tiefer im Bestand sitzenden Läuse erfasst werden, sollten höhere Wassermengen (nicht unter 300 l/ha) mit entsprechend hohem Druck gefahren werden.



In diesem Jahr ist mit einem relativ starken **Maiszünslerdruck** zu rechnen. Der Flug des Maiszünslerfalters hat sich in Hessen Richtung Norden fortgesetzt. In Körner- und Zuckermais sollte bei Larvenschlupf (Wuchshöhe des Maises von ca. 1,3 - 1,5 m, nur mit dem Einsatz modernster Technik möglich, **siehe Fax 14, Seite 3 und Fax 15, Seite 3**) voraussichtlich ab der **25. KW** (Südhessen), ab **26. KW** (Wetterau) und ab **26./27. KW** (Nordhessen) eine Insektizidmaßnahme gegen Zünsler mit **Coragen** (125 ml/ha) durchgeführt werden. Wasseraufwandmenge 300 - 400 l/ha, ein Zusatz von z. B. 20 kg/ha EPSO Microtop ist empfehlenswert. Eine niedrige Fahrgeschwindigkeit und eine Spritzung in den Abendstunden (Maisstengel sind elastischer) vermindert Fahr Schäden. **Coragen** darf sowohl im Körner- als auch im Zuckermais nur einmal angewendet werden. Da die Behandlung möglichst erst zum Larvenschlupf durchgeführt werden soll, ist es ratsam, den telefonischen Ansgedienst vom PSD in Anspruch zu nehmen (**0641/3035246**). Kombinationen mit **Maisfungiziden** (z. B. mit Provaro, Retengo Plus) sind möglich.

In Südhessen sind die ersten **Zuckerrüben** mit **Cercospora** und/oder mit der Bakterienkrankheit **Pseudomonas syringae** befallen. Die Schadensschwelle von **5%** bei Cercospora wurde noch nicht erreicht (aktuell 3%). Früher Befall ist vor allem auf Standorten mit starkem Cercosporabefall in den vergangenen Jahren zu beobachten. Erste Fungizidmaßnahmen stehen an oder wurden bereits in Südhessen durchgeführt. Auf diesen Flächen ist evtl. etwa ab Ende Juli/Anfang August eine Zweitbehandlung einzuplanen. Die Bestände sind auf entsprechenden Befall regelmäßig zu kontrollieren. Erste Behandlungen in der **Wetterau** sollten für die **26. KW** eingeplant werden. **Empfehlungen siehe Fax 15, Seite 3 - 5**. Ein Zusatz von **Break Thru** (100 - 150 ml/ha) oder **Silwet Gold** (100 ml/ha) reduziert die Oberflächenspannung der Spritzbrühe. Die Wasseraufwandmenge sollte bei 300 - 400 l/ha liegen. Eine gemeinsame Ausbringung mit 15 kg/ha EPSO Microtop ist empfehlenswert. **Besonders bei frühem Befall ist der rechtzeitige Fungizideinsatz wichtig, da spätere Maßnahmen nur noch Teilerfolge bringen.**

Die **Wirkungsdauer** der empfohlenen Fungizide beträgt **ca. 3 Wochen**. Bei früher Erstbehandlung und spätem Rodungstermin sowie auf Beregnungsflächen ist eine **Zweitbehandlung** einzuplanen.

Zu Verwechslungen mit Cercospora kommt es bei der Bakterienkrankheit **Pseudomonas syringae**. Die meist unregelmäßigen dunklen Blattflecken sind an den Blattadern oder am Blattrand zu finden. Um in das Blatt einzudringen benötigt das Bakterium Wunden als Eintrittspforten, die häufig durch Hagel, Starkregen oder Insekten entstehen. Eine Bekämpfung der Bakterien ist nicht möglich.

2. Krautfäule-, Kartoffelkäfer- und Blattlausbekämpfung

Die regionalen Niederschläge der vergangenen Wochen und das sehr wüchsige Wetter in den nächsten Tagen fördert das Krautwachstum. Jetzt gilt es, den Neuzuwachs mit den richtigen Anschlussbehandlungen zu schützen, denn es wird weiterhin Feuchtigkeit in den Beständen sein, so dass **die Gefahr von Krautfäuleinfektionen steigt**. Bei wärmeren Phasen (hohe Sonneneinstrahlung und höhere Temperaturen) ist zusätzlich mit höherem **Alternariadruck** zu rechnen. Außerdem ist bei der derzeitigen Witterung weiter auf den Befall mit **Kartoffelkäfer** und **Blattläuse** zu achten. Die Anschlussbehandlungen gegen Krautfäule müssen konsequent durchgeführt werden (Spritzabstände max. 7-10 Tage). Bei starkem Laubwachstum Einsatz von systemischen Präparaten einplanen (z. B. Epok, Infinito, Fantic M, Proxanil, Ridomil Gold MZ). Bei drohenden gewittrigen Niederschlägen den Einsatz der **systemischen Präparate** vor dem Regen durchführen. Ein bis zwei Stunden Abtrocknungszeit reichen aus. Ist bereits erster Krautfäulebefall zu beobachten sollten Tankmischungen aus einem **teilsystemischen** (z. B. Acrobat Plus, Carial Flex, Curzate MWG, Electis, Revus Top, Tanos, Valbon) und **sporenabtötenden** Präparat (Canvas, Ranman, Shirilan u. a.) im Abstand von 3-5 Tagen zweimal eingesetzt werden.

Sofern jetzt Präparate zur Anwendung kommen, die keine oder nur eine geringe Nebenwirkung gegen **Alternaria** besitzen (z. B. Infinito, Revus Top, Ranman, Carneol) sollten für die kommende Behandlung entweder maneb- bzw. mancozebhaltige Mittel oder die speziell gegen Alternaria zugelassenen Präparate **Ortiva** (0,5 l/ha), **Narita** (0,5 l/ha) oder **Signum** (0,25 kg/ha) dazugemischt werden. Das gilt in erster Linie für späte Reifegruppen und/oder besonders anfälligen Sorten sowie für Beregnungsflächen.

Erste **Kartoffelkäfer** wurden gefunden und behandelt. Bei Temperaturen über 25°C bei der Anwendung sind bevorzugt Biscaya, Mospilan oder **Coragen** einzusetzen. Die Bekämpfungsschwelle für den Kartoffelkäfer liegt bei 15 Eiern bzw. Larven je Pflanze oder rund 20 % Blattflächenverlust (**Detaillierte Empfehlungen siehe Fax 14, Seite 15 - 16**).

Auch in Kartoffeln ist ein verstärktes **Blattlausaufkommen** zu beobachten. Virusinfektionen sind der begrenzende Faktor in der Pflanzenkartoffelproduktion. Im Falle der Aberkennung entstehen für den Landwirt große finanzielle Verluste. Auch der Anbau von Speise-, Veredlungs- und Stärkekartoffeln wird durch Virose negativ beeinflusst. Nur gesundes Pflanzengut garantiert hohe Erträge bei guter Qualität und damit gute Absatzchancen. Die Kartoffelviren werden hauptsächlich durch Blattläuse übertragen (Grüne Pfirsichblattlaus,



Kreuzdornlaus, Faulbaumlaus, Grünstreifige und Grünfleckige Kartoffelblattlaus etc.). Ausgangspunkt der Virusinfektion sind viruskranke Pflanzen (daher Selektion notwendig). Derzeit ist es noch unumgänglich neben der Selektion eine chemische Bekämpfung der Blattläuse durchzuführen. Am gefährlichsten sind die Frühinfektionen.

In Phasen des verstärkten Blattlauszufluges ist der Einsatz von Kontaktmitteln zu empfehlen. Beim Einsatz von **Pirimor Granulat** ist zu beachten, dass Kreuzdornläuse eine Resistenz gegen dieses Insektizid aufweisen. In der Phase, in der nur eine Vermehrung der Blattläuse erfolgt, sollte ein systemisches Mittel wie **Plenum** (400 - 600 g/ha) eingesetzt werden, da die siedelnden Blattläuse an der Blattunterseite durch ein Kontaktmittel nicht wirksam bekämpft werden können.

Empfehlungen siehe Fax 14, Seite 15 - 16.

3. Desinfektion der Kartoffelläger, Maschinen, Geräte und Fahrzeuge

Die Reinigung von Kisten, Böden, Wänden, Ladeflächen, Fahrzeugen und Gerätschaften sollte mit einem Hochdruckreiniger erfolgen. Die Flächen müssen anschließend abtrocknen, damit es bei der Anwendung des Desinfektionsmittels zu keinem Verdünnungseffekt kommt. Zugelassen ist nur das Präparat **MENNO Florades** (2%ige Lösung = 2,0 l auf 100 l Wasser, 0,6 – 0,8 l/m² anwenden) mit einer breiten Wirksamkeit gegen Pilze, Bakterien und Viren (Fusarium, Silberschorf, Erwinia-Arten, bakterielle Ringfäule, Schleimkrankheit). Für QS-zertifizierte Betriebe ist außerdem wichtig, dass nur MENNO Florades die geforderten Qualitätsstandards erreicht

4. Nachbaubeschränkungen nach Sulfonylharnstoffeinsatz beachten

Bei folgende Sulfonylharnstoffpräparate ist kein Nachbau von zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten (z. B. Ölrettich, Senf) und Winterraps möglich: **Atlantis WG** (500 g/ha), **Attribut**, **Ciral**, **Lexus**, **Lexus Class** und **Vertix**. Das Nachbaurisiko steigt mit zunehmender Aufwandmenge, später Frühjahrsanwendung und Bodentrockenheit. Eine mischende Bodenbearbeitung senkt das Risiko.

5. Getreidebeize – Wintergetreide 2018

Neben den **Pilzkrankheiten** bereiten uns **tierische Schädlinge** zunehmend Probleme. In einigen Regionen, besonders mit Kartoffel- oder Zuckerrübenfruchtfolgen (z. B. in der Wetterau, Raum Wiesbaden) kommt es jährlich zu mehr oder weniger starken Befall durch die **Brachfliege** in den späten Weizensaaten. Eine Beizung mit **60 ml/dt Contur Plus + 50 ml/dt Inteco** (Contur Plus-Inteco Pack) ist unter solchen Gegebenheiten ratsam. Eine Gefährdung mit **Virusbefall in der Wintergerste und im Winterweizen** (Weizenverzweigungsvirus, Gerstengelverzweigungsvirus) besteht bei früher Saat und gleichzeitiger milder Herbstwitterung. **Gegen virusübertragende Blattläuse ist nur eine gezielte Nachauflaufbehandlung möglich.**

Eine Beizung mit Latitude (Zulassung in Winterweizen und Triticale) gegen die **Schwarzbeinigkeit ist in Stoppelweizen und Erbsenweizen zu empfehlen bei**

- Frühsaaten,
- pflugloser Bestellung bzw. Mulchsaat,
- engen Getreidefruchtfolgen,
- leichten Standorten mit Vorsommertrockenheit,
- Standorten mit hohen Bodentemperaturen

Latitude ist mit allen wasserbasierten Beizmitteln mischbar (Ausnahme: guazatinhaltige Mittel) und kann auch nachträglich problemlos auf bereits gebeiztes Saatgut appliziert werden.